

Dankbares Publikum

Wenn an einem Sommerabend in Dabrun wohlklingendes Glockengeläut Besucher in die Kirche ruft, dann wissen die musikalisch Interessierten, daß sie wieder ein besonderes Ereignis erwartet. Die Evangelische Kirchengemeinde und der Heimatverein Elbaue-Dabrun organisieren regelmäßig

Dr. Heinz Wehmeier ließ in gelungener Weise einen fast familiären Einklang zwischen Künstlern und Publikum entstehen. Das Publikum in Landgemeinden, das sind Menschen vom Kindergartenalter bis zum betagten Rentner, die weitab von urbaner Bequemlichkeit ihren anstrengenden Alltag bewältigen. Sie nehmen es dankbar



Junge Virtuosen aus Minsk und Mogiljow als Gäste des „Russischen Musiksommers 2005“ im Landkreis Wittenberg

in den Sommermonaten Konzerte, die in einem sehr ästhetischen Ambiente mit außerordentlich guter Akustik ein musikalisches Erlebnis versprechen. Erfreulicherweise kann berichtet werden, daß sich in dem Elbauedorf eine ständig wachsende interessierte Konzertgemeinde gebildet hat.

Es musizieren einheimische Klangkörper wie die „Capella Wittenbergensis“ und auch von weit gekommene Künstler aus Petersburg, Moskau, Minsk oder Mogiljow. Das Konzert am 30. Juni im Rahmen des „Russischen Musiksommers 2005“ wird dem Publikum wohl lange unvergessen bleiben. Mit den „Jungen Virtuosen“ aus Minsk und Mogiljow stellten sich junge belarussische Künstler vor, die allesamt bereit sind, ihrer Kunst zuliebe manchen Opfergang zu ertragen. Trotz internationaler Erfolge, die neben natürlicher Begabung dem unermülichen Fleiß und unendlicher Arbeitsfreude geschuldet sind, zeichnet sie eine wohlthuende Bescheidenheit und Wahrhaftigkeit aus.

Die sensibel erklärende Vermittlung durch den Projektleiter

an, wenn ihnen kulturelle Höhepunkte auf eine solch wunderbare Weise vermittelt werden, wie am 30. Juni geschehen.

So bedeutet ein rauschender, lang anhaltender Applaus zum Abschluß dieses herrlichen Abends: Tausend dank den Künstlern, glückliche Heimkehr, persönliches Wohlergehen und Vorfreude auf ein nächstes Konzert am 17. September.

DRG Wittenberg

An der Saar wird später gefeiert

Am 5. September 2005 kann die West-Ost-Freundschaftsgesellschaft im Saarland auf fünf Jahrzehnte Tätigkeit für Frieden, Verständigung und Freundschaft zurückblicken. Im damaligen, noch nicht zur Bundesrepublik gehörigen Saarland war es nach verschiedenen Anläufen gelungen, eine „Gesellschaft für kulturelle Verbindungen mit der UdSSR“ zu gründen. Zuvor war der Antrag auf Genehmigung einer „Gesellschaft für Freundschaft mit der UdSSR“ vom Innenministerium abgelehnt worden. Das Regime an der Saar war so antikommunistisch wie die Regierenden in Bonn. Seither gab es zwei Namensänderungen. Nach Abschluß des Moskauer Vertrages und der anderen Ostverträge kam es zur

Umbenennung in „Gesellschaft BRD-UdSSR im Saarland“, was von manchen Regierungsbürokraten wegen des Kürzels „BRD“ nicht gerne gesehen war. Erneut mußte der Name geändert werden, als es keine UdSSR mehr gab. Mit den Partnerbeziehungen sollte es aber weitergehen.

Ein historischer Abriß sollte nun erscheinen, ebenso wie ein festlicher Empfang und ein Kolloquium zum Jubiläum vorgesehen waren. Die vorgezogene Bundestagswahlen haben es jedoch anraten lassen, die Veranstaltungen auf das kommende Jahr zu verschieben, worüber dann noch zu berichten sein wird.

Luitwin Bies, Saarland

13. Jugendfahrt der Deutsch-Russländischen Gesellschaft nach Mozyr und Mogiljow

Für manche der Jugendlichen war diese Tour ein Abenteuer - wußten sie doch nicht so richtig, was sie erwarten würde. Das erste Ziel nach fast 24stündiger Fahrt war die Stadt Mozyr, wo die Gäste in guter Tradition in Familien Unterkunft fanden. Für die Jugendlichen waren dies vor allem die Mitglieder des Tanzstudios „Alexis“, das auch in Wittenberg durch zahlreiche Auftritte bekannt ist. Zunächst einmal gab es aber das obligatorische Brot mit Salz zur Begrüßung. Bei einem Besuch des kürzlich eröffneten ökologisch-kulturellen Zentrums der Stadt erfuhren die Jugendlichen dann allerhand Interessantes über Flora und Fauna der belarussischen Wälder mit ihren vielen Sümpfen. Einiges davon war auch auf den Gemälden in der zum Zentrum gehörenden Galerie zu sehen. Auf einem Rundgang durch den Kulturpalast des erdölverarbeitenden Werkes machten sich die Gäste mit den dort gebotenen Möglichkeiten vertraut, sich mit Kultur und Kunst zu beschäftigen.

Künstlerisch ging es einen Tag später in Mogiljow zu. Ein ganzer Vormittag stand in der gastgebenden Malschule zur Verfügung, um sich malerisch zu betätigen oder Kunstwerke aus Ton anzufertigen. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch eines Tanzklubs, bei dem junge Tänzerinnen und Tänzer in Aktion zu sehen waren.

Die Mädchen und Jungen boten nicht nur Volkstänze dar, sondern auch Walzer, Tango und lateinamerikanische Rhythmen. Ebenso beeindruckend war der Besuch einer Musikschule - natürlich verbunden mit einem Konzert. Auf einer Stadtrundfahrt wurden - sechzig Jahre nach Kriegsende - auf Soldatenfriedhöfen Blumengebilde niedergelegt. Bevor es dann hieß, wieder die Heimreise anzutreten, nahm sich Mogiljows stellvertretender Bürgermeister Fjodor Meschejkeno noch Zeit für ein Treffen mit den Jugendlichen. Dabei betonte er, daß die Freundschaft mit den Wittenbergern stark und gewachsen sei.

Zwei der Teilnehmer kamen aus dem Kinderheim in Pretzsch.



Teilnehmer der 13. Jugendfahrt der Deutsch-Russländischen Gesellschaft

Der fast 17jährige Martin blickte bei der Abfahrt noch etwas scheu. Das sollte sich schnell ändern. Später sagte er: „Ich fühle mich hier wie in einer großen Familie.“ Dabei meinte er nicht nur seine Gasteltern in Mozyr, sondern auch die übrigen Mitreisenden. Am meisten beeindruckte ihn die Gastfreundschaft in dem fremden Land. Er wird in Pretzsch viel erzählen.

DRG Wittenberg

BDWO, Friedrichstr. 176-179,
Zimmer 618, 10117 Berlin
Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455121
e-mail: info@bdwo.de
Internet: http://www.bdwo.de
Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe: 28. Oktober 2005